* Wie dem Reuter'schen Bureau aus **Konstantinopel** gemeldet wird, hat Rußland jetzt seinen den Mächten gemachten ersten Vorschlag bezüglich **Bulgariens** abgeändert und schlägt nunmehr die Ernennung eines einzigen Regenten vor, der indeß kein Bulgare sein und nicht als Fürst auftreten, sondern nur die Neuwahlen zur Sobranje beaufsichtigen solle. Rußland würde sich alsdann mit den übrigen Mächten behufs Aufstellung eines Candidaten für den bulgarischen Thron ins Einvernehmen setzen. — Laut Meldung aus Sofia haben sich die bulgarischen Anleiheverhandlungen mit der Länderbank zerschlagen.

* Der **schweizerische Bundesrath** hat im Hinblick auf die schwierige Zeitlage die Ausgabe von Staatsnoten im Betrage von 30 Millionen Francs in Aussicht genommen, welche im Werth von 5, 10 und 20 Francs ausgegeben werden sollen. Mit der Herstellung der Druckplatten und des Papiers sind zwei englische Firmen beauftragt. Von dem Drucke der Noten wird zur Zeit noch abgesehen.

* Die **Fischer in Scheveningen**, welche jüngst die Arbeit eingestellt hatten, haben dieselbe jetzt fast durchweg wieder aufgenommen, ohne daß ihre Forderungen von den Rhedern vollständig bewilligt worden wären. Das zur Aufrechterhaltung der Ordnung vom Haag nach Scheveningen geschickte Militair ist jetzt in seine Garnison zurückbeordert.

Das Johannismännchen.

* Seit alter Zeit wird am **Johannistage in Leipzig** eine kleine aus Holz geschnitzte und bemalte Figur Johannis des Täufers mit dem Lamm im Arme (als Verkündiger des Heilandes, des Gotteslammes), mit frischen Blumengewinden geschmückt, im Hofe des alten Johannishospitals ausgestellt. Jung und Alt kennt sie unter dem Namen des Johannismännchens. Vater und Mutter, die mit ihren Kindern früh vom Friedhofe heimkehren, versäumen nicht leicht, in den alten Spitalhof einzubiegen und den Kleinen, die es noch nicht gesehen haben, das bunte Johannismännchen zu zeigen, und wenn es einmal an einem Johannistage fehlt, wie vor zwei Jahren, so sieht man eine Menge mit enttäuschten Gesichtern aus dem Hofe umkehren: „Ach, wie schade! Es ist heuer nicht ausgestellt! Es wird doch nicht verloren gegangen sein?"

Woher das Johannismännchen stammt? Ja, wer das wüßte. Wahrscheinlich hat es früher im Johannishospital oder in der Johanniskirche als Bild des Schutzpatrons gestanden — es ist gewiß ein Werk aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts —; aber seit wann man es da von seinem alten Platze entfernt und als besondere Merkwürdigkeit eingepackt haben mag, um es dann blos noch am Johannistage wieder auszupacken und den Leuten für ein paar Stunden zu zeigen, ist nicht zu sagen.

Nachweislich bestand der heutige Brauch schon vor 120 Jahren. Als der junge Goethe nach seiner Studentenzeit (1765—1768) Leipzig krank verlassen hatte, schrieb er (am 30. December 1768) von zu Hause an seine kleine „Freundin" in Leipzig, Käthchen Schönkopf: „Manchmal fällt mirs ein, daß es doch ein närrischer Streich wäre, wenn ich trutz meiner schönen Projecten vor Ostern stürbe. [Er wollte zu Ostern nach Straßburg.] Da verordnete ich mir einen Grabstein auf dem Leipziger Kirchhof, daß ihr doch wenigstens alle Jahre am Johannes, als meinem Namenstag, das Johannismännchen und mein Denkmal besuchen mögt." (O. Jahn, Goethe's Briefe an Leipziger Freunde. S. 78.) Auch von einem anderen Studenten, der etwa zehn Jahre nach Goethe (1777—1779) in Leipzig weilte, Joh. Heinrich Jugler (1814 als Arzt in Lüneburg gestorben), haben wir eine Erwähnung des Johannismännchens und zugleich eine hübsche Beschreibung des Leipziger Johannisfestes in jener Zeit. „Das Johannisfest — schreibt er — wird in Leipzig mit vieler Feier begangen. Frühmorgens zieht eine große Menge Leute zu Fuß, Pferde und Wagen nach dem Gesundbrunnen [dem alten Marienbrunnen zwischen Thonberg und Connewitz] hinaus, wo man sich bei Jemanden von den Leuten, die dort verkaufen, kann Coffee machen lassen, den man aber mitbringen muß. Es sind da Gebackenes, Kirschen ꝛc. zu verkaufen. Mittags um 11 Uhr versammeln sich viele Leute, auch Frauenzimmer, im Convict, wo diesen Tag feierlich gegessen wird, und alles mit Blumen aufgeziert ist, alle Tische ꝛc. Die Frauenzimmer werden hier wohl mit Blumen geworfen ꝛc. Im Hospitale vor dem Grimmischen Thore ist das Männchen mit Kleidern aufgeputzt ꝛc. Ueberall beinahe, wo man spazieren geht, betteln die Kinder heute, indem sie einem einen Teller mit Rosen ꝛc. vorhalten." *) (Leipzig und seine Universität vor hundert Jahren. Leipzig, 1879. S. 99.) Damit stimmt überein, was im „Tableau von Leipzig" (Leipzig, 1784) berichtet wird, wo wir auch noch einiges Weitere über die damaligen Leipziger Johannisbräuche hören: „Es ist ein Gesetz geworden — heißt es da (S. 141) —, durch welches alljährlich am Johannistage ein geschnitzeltes Männchen auf die beste Manier ausgeschmückt, dem Pöbel vorgestellt, und dadurch bewiesen wird, daß man dem Kaiser geben müsse, was des Kaisers, und Gotte, was Gottes ist. Die ganze Stadt Leipzig würde in Feuer untergehen, wo dieser Gebrauch nicht beobachtet und dies Männchen nicht auf die eleganteste Art gekleidet würde. An dem Morgen strömt die ganze Stadt hinaus zu dieser Solennität. Man nimmt Coffee daselbst ein, man hört einer Predigt zu, man trinkt reines Wasser von einem gewissen Brunnen, man füllt stillschweigend eine Bouteille und trägt sie mit sich nach Haus, die Mädchen waschen sich mit diesem Wasser, denn es hat auf die Schönheit die nämliche glückliche Wirkung, als das Wasser in der Charfreitagsnacht aus einem Flusse geschöpft. Man begafft das Männchen, man macht dem Pöbel glauben, daß nun von neuem der Theurung, dem Krieg, der Feuersgefahr und allen Uebeln vorgebeugt sei, weil man nicht unterlassen habe, diese Mönchsalfanzerey nicht aus der Gewohnheit kommen zu lassen. Es ist ein großes Fest für den Pöbel, er ist ausgelassen, er tanzt und springt .... Das alles geschieht zu Ehren des Johannismännchens, und ich empfehle allen Fremden, die die Stadt besuchen, diese Merkwürdigkeit in Augenschein zu nehmen. Sie ist zu finden vor dem Grimmischen Thore bei dem Spital."

Freilich hat es dem Johannismännchen auch nicht an heftigen Gegnern gefehlt. Klingt schon durch den spöttischen Ton der zuletzt angeführten Schilderung das eine mal etwas wie confessioneller Fanatismus hindurch, so haben wir geradezu einen Beweis dafür in den Händen, daß von protestantischen Eiferern die Liebe der Leipziger zu ihrem Johannismännchen als hochgefährlicher Bilderdienst, als Rückfall in die finsteren Zeiten des Mittelalters aufgefaßt wurde. Vor uns liegt eine — leider undatirte — Handschrift aus dem vorigen Jahrhundert, 10 Blatt in Quart, die von Anfang bis zu Ende nichts als der wüthendste Angriff auf den Cultus ist, der mit dem Johannismännchen getrieben wurde. Das Schriftstück beginnt mit den Versen:

> Welch verfluchtes Bild ist das
> (Schrecklich ist's zu hören),
> Hinter welchem Satanas
> Sich läßt doch verehren?

Dann heißt es weiter: „O Leipzig, die du eine mit den denen Städten bist, in welchen, durch Gottes Gnade, das helle Licht des göttlichen Evangelii zuerst ist aufgegangen, auch das Wort Gottes bis jetzo so reichlich, rein und lauter in dir verkündigt wird, aber was für schlechten Dank giebst du Gott dafür? und wie kommt es, daß du hegest Götzen, hinter welchen sich die Teufel verehren und opfern lassen, auch ihre vorgeschriebenen Gesetze haben, nach welchen man sich richten muß? Muß der Teufel nicht lachen, da er mitten in der Christenheit sich so wohl lässet verehren, als es im ärgsten Heidenthum geschiehet! .... O wehe euch armen Seelen, die ihr euch so verführen lasset, dem Teufel alle Jahre Kränze zu binden, ihn damit zu krönen, ihm Opfer als Geschenke bringet, seinen vorgeschriebenen Gesetzen nachlebet und so große Ehre erweiset! ... Wehe euch armen Seelen, die ihr solches thut! wehe auch allen Zuschauern, die einen Gefallen daran haben, wodurch sie es billigen und gut heißen und zugleich Theil daran nehmen, deren Anzahl nicht geringe in einem Jahr ist, denn ihr thut solche Ehre nicht dem sogenannten Johannesmännchen, sondern dem Teufel selbst an. Wie viele Verehrer, wie auch Zuschauer dieses Bildes werden nicht schon in der Hölle während so vielen Jahren schmachten? .. Schande vor dich Stadt Leipzig, daß du solche Greuel in dir duldest! Willst du, daß Gott bei dir wohne, so wirf erstlich deine Götzen von dir." In diesem Tone geht es seitenlang.

Zum Schluß giebt der Verfasser den saubern Rath, man solle „dieses verfluchte Teufelsbild in Pulver zermalmen und hernach in den allertiefsten Abtritt werfen. Will es die alte Schlange wiederhaben, so mag sie hineinkriechen, solches wieder herauszuklauben, sie findet zugleich Kitt, Leim und Kleister, welcher ihr auch anstatt Weihrauch dienen kann."

Verschiedenes spricht dafür, daß dieses Schriftstück, welches wohl aus der Feder eines fanatischen protestantischen Theologen Leipzigs aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts stammen mag, zum Druck bestimmt war, aber nicht die Billigung der Censur fand.

Was von Aberglauben und Ausschweifungen mancher Art sich in früheren Zeiten an die Verehrung des Johannismännchens knüpfte, ist längst verschwunden. Das harmlose Bild aber und seine Schmückung am Johannistage mag uns noch recht lange erhalten bleiben. Denkt sich auch unsere Zeit nicht mehr viel bei solchen alten Bräuchen, jeder kümmerliche Rest davon, der uns geblieben ist, verdient es, geschont und gepflegt zu werden.

*) Den letzterwähnten Brauch habe ich noch vor drei Jahren auf dem Wege von Halle nach Giebichenstein vorgefunden. Da setzen kleine Mädchen mit Tellern auf der Straße, boten den Vorübergehenden eine Rose oder ein Vergißmeinnichtsträußchen und bettelten dafür um ein paar Pfennige.

Das eigene Urtheil ist stets das Beste, dies können wir allen denjenigen empfehlen, welche sich über die heute in fast jeder Familie von Arm und Reich angewandten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen informiren wollen. Man höre nicht auf günstige, nicht auf abfällige Urtheile, sondern mache selbst den Versuch und dann wird es sich zeigen, ob die Schweizerpillen den Ruf als das beste Abführmittel verdienen. Erhältlich à Schachtel 1 ℳ in den Apotheken.

Salicylsäuretalg u. Fußstreupulver empfiehlt als vorzügliches Mittel gegen Fußschweiß und durchgelaufene Hautstellen in Büchsen à 30 und 60 ₰ **Oscar Prehn,** Universitätsstraße Nr. 2.

Ein **Hausmittel,** welches bei plötzlichem Unwohlsein die erste Hilfe bietet, bei

rheumatischen

Schmerzen einzig lindernd wirkt und

Kopf- und Zahnschmerzen

auch bei **hohlen** Zähnen meist in wenigen Minuten und **dauernd** hebt, ist **C. Stephan's Cocawein.**

Zum Schutz vor Nachahmungen verlange man stets ausdrücklich **C. Stephan's Cocawein** in Originalflaschen mit Schutzmarke von Apotheker **C. Stephan in Treuen.**

Fl. à 1, 2 und 5 ℳ in den Apotheken.

Salvator, Alkalischer Lithion-Sauerbrunn, bewährt bei **Nierenkrankheiten, Harnsries, Blasenleiden u. Gicht,** ferner **katarrh. Affectionen der Athmungs- und Verdauungsorgane.** Käuflich in Mineralwasser-Depots und Apotheken.

Salvator-Quellen-Direction in Eperies.
Haupt-Depot in Leipzig: **Löwenapotheke.**

Elektrische Beleuchtungs-Anlagen
empfiehlt **Oscar Schöppe,** Bayerische Straße 3,
Vertreter der Firma **Siemens & Halske,** Berlin.

Patentbureau Ing. **Otto Sack,** Katharinenstr. 23/18

Kirchliche Nachrichten.

Johanniskirche.

Am Johannisfest (Freitag) früh 9 Uhr predigt Herr Hilfsgeistlicher Schmidt.

Tageskalender.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

1. Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	6. Postamt 5 (Neumarkt 16).
2. Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	7. Postamt 6 (Wiesenstraße 15).
3. Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.	8. Postamt 7 (Neustädt. Steinw.).
4. Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.	9. Postamt 8 (Eilenb. Bahnhof).
5. Postamt 4 (Mühlgasse).	10. Postamt 9 (Neue Börse).
	11. Postamt 10 (Hospitalstraße).
	12. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9 und 11 sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½5—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77 (Creditanstalt) parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;

b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen ꝛc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 11—1 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (Poststr. 17, i. Hofe III.) 7½—9½ U. Ab.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — **Filiale für Einlagen:** Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Barth, Weststraße 31; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Fink, Carlstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche verfallen an den entsprechenden Tagen die vom **20. Septbr. bis 25. Septbr. 1886** versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgebornen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des K. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Ausgabe von Büchern 10—12 Uhr; Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

I. Sanitätswache des Samariter-Vereins, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereins, Kurprinzstraße 9, Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Poliklinken des Albert-Zweig-Vereins Möckern, Lange Str. 25, Markttags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke und von 9—10 Uhr Vormittags für Nervenkranke.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke 8—10 früh außer Sonntags Kramerstraße 7, I.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum. Geöffnet von 10—4 Uhr. Eintrittsgeld 50 ₰.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) beim Inspector im N. Gewandhaus selbst zu lösen.

Neue Börse. Besichtigung des großen Saales gestattet: Wochentags von 9—4 Uhr (während der Börsenzeit von ½12—1 Uhr nur von der Galerie, Treppe B. aus), Sonntags von ½11—1 Uhr. Karten zu 50 ₰ pro Person sind zu lösen im Vestibül (Promenadenseite), event. in der Wohnung des Hausmeisters (Packhofstraßenseite, Tr. D, 3. Obergeschoß; Klingel dahin an der Hausthür).

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 9 bis 5 Uhr Wochentags und 10 - 3 - Sonn- und Feiertags.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 25, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11 bis 1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Museum alterth. Musikinstrumente (Paul de Wit) Thomaskirchhof 16. Wochentags geöffnet 9—12 u. 3—6 Uhr. Eintritt 1 ℳ, Conservatoristen und Studenten 50 ₰.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

Das Buchgewerbe-Museum und die kgl. sächs. Bibliographische Sammlung in der Buchhändlerbörse. Geöffnet Sonntag, Dienstag und Freitag von 10½ bis 2 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Kaiser-Panorama Grimmaische Str. 24, 1. Et. Täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen:

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.	7. Polizei-Wache Lessingstraße 29.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (einsw. Wache).	8. " " Eutritzscher Str. 2
2. " " Hospitalstr. 2.	9. " " Zeitzer Str. 28.
3. " " Zeitzer Thorhs.	10. " " Plagwitzer Str. 38.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).	In dem Krankenhause (Liebigstraße).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).	" der Gasanstalt I (Entr. Str.).
Magazingasse Nr. 1.	" " Gasanstalt II (Südvorst.).
Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).	" dem Neuen Johannishospital.
Leihhaus.	" d. Webstr. 29 (Büttner's Fabr.)
Neues Theater.	" der Feuerkasse Nr. 6c.
1. Polizei-Wache Naschmarkt Nr. 1.	" der Thonaemühle.
2. " " Gartenstraße Nr. 4.	" dem Tauchaer Thorhause.
3. " " Johannesplatz 11.	" dem Dresdner Thorhause.
4. " " Nürnberger Str. 42.	" " Waisenanst. des Wasserw.
5. " " Härtelstraße Nr. 4.	" " Wächterhause des Hochreservoir, Probstheida.
6. " " Alexanderstr. 28.	Auf dem Nicolaithurm.
	" " Thomasthurm.
	In den neuen Militairbaracken.

Linoleum Waltons Patent,
bekannt als echtes und bestes Fabrikat. Empfehlenswerthester und dauerhaftester Fussbodenbelag.
Haupt-Niederlage **Wilhelm Röper,** Goethestrasse 1.
Original-Muster gerne zu Diensten.

Bierbaum's Wald-Café Connewitz.
Reizende Waldidylle mit grossem, 3000 Pers. fassenden Restaurant.

JUDLIN'sche Chemische Waschanstalt
Färberei Berlin Druckerei.
Annahme: **Ida Lehmann,** Katharinenstrasse 11.

Dampfmaschinen, Gasmotoren, Werkzeugmaschinen und Werkzeuge
bei **Gustav Jacoby & Co.,** Bahnhofstrasse No. 19.

Vertreter von Sombart's
neuem geräuschlosen Patent-Gasmotor.
Hecht & Koeppe, An der neuen Börse.

K. A. Seifert, Wurzen.
Fabrik von Kronleuchtern für Gas und elektrisches Licht.
(Ausstellungslocal: Wurzen.)

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager.
Ledertreibriemen. Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
2 Bahnhofstrasse 2. **Gustav Krieg.** Am Neuen Theater.

Gummi-Wasserschläuche bei
Arnold Reinhagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Saxonia, Commanditgesellschaft f. elektr. Beleuchtung,
Plagwitz-Leipzig, Albertstr. 21.
Fabrik und permanente Ausstellung dynamo-elektrischer Maschinen, elektr. Lampen und Apparate.

Gummi-Wasserschläuche und -Platten
am billigsten Grimmaische Str. 3, II., D. Belmonte & Co.

Robert Kiehle.
Nähmaschinen aller Systeme für Handwerker und Familiengebrauch. Reparaturen billigst.
Fabrik Turner- u. Bahnhofstrassen-Ecke.

Gummi-Waaren, als technische, chirurgische Artikel,
Gummi-Wasserschläuche und **Platten** billigst bei
Alex. Enders, Markt, Bühnengewölbe No. 2.

Brautkissen sowie sämmtliche **Tapisserie-Artikel**
in allbekannter hochfeiner Ausführung bei
Emilie verw. Pardubitz, Katharinenstrasse No. 7.

Schläuche aller Art zur Garten- und Strassenbesprengung
Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.

Versand-Geschäft Mey & Edlich,
18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstrasse, Plagwitz.

Neues Theater.

Donnerstag, den 23. Juni 1887
(163. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß.)
Anfang 7 Uhr.

Hasemann's Töchter.

Original-Volksstück in 4 Acten von Adolph L'Arronge.

Personen:

Anton Hasemann, Kunst- und Handelsgärtner	Herr Bühler.
Albertine, seine Frau	Fr. Baumeister.
Emilie, Rosa, Franziska } deren Töchter	Frl. Schreiber. Frl. Freisinger a. G. Frl. Stösser.
Wilhelm Knorr, Schlossermeister, Emilien's Gatte	Herr Rohland.
Hermann Klöner, ein reicher Fabrikant	Herr Doar.
Baron von Finnow	Herr Fischer.
Klinkert, Handschuhmacher	Herr Dietz.
Frau Klinkert	Frl. Buse.
Frau Kanzleidirector Gieseke	Frl. Hardt.
Eduard Klein, Provisor in der Löwen-Apotheke	Herr Däubler.
Dr. Seiler, Arzt	Herr Treuler.
Anna, Dienstmädchen bei Hasemann	Frl. Röder.
Marthe, in Körner's Diensten	Frl. Kunstmann.
Fritz, Schlosserlehrling	Frl. Dalberg.
Lohmann, Barsch } Schlossergesellen	Herr Hohfeld. Herr Schmiedecke.

Ein Dienstmädchen. Schlossergesellen.

Zwischen dem 1. und 2. Act liegt ein Zeitraum von 1¼ Jahren. Nach dem 1. Act findet eine längere Pause statt.

Beurlaubt: Frl. Andeß, Frl. Petri, Frl. Salbach, Herr Hoedtgoermann, Herr Capellmeister Nikisch, Herr Musikdirector Porst.

Gewöhnliche Preise der Plätze.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Garderobe-Abonnementsbücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Tages-Casse à 4 Mark verkauft.

Repertoire. Freitag, 24. Juni. (164. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, gelb): Wagner-Cyklus I. **Rienzi.** (Anfang ½7 Uhr.)

Altes Theater.

Donnerstag, den 23. Juni, **geschlossen.**

Repertoire. Freitag, den 24. Juni, **geschlossen.**
Die Direction des Stadttheaters.

Sommer-Theater Lindenau, Drei Linden.

Donnerstag, den 23. Juni,
Gastspiel des Fräul. Clara Rothé vom Carola-Theater Leipzig.
Auftreten der Duettisten und **Balletgesellschaft Richter** (2 Damen, 1 Herr) vom **Stadt-Theater in Halle a/S.**

Liebe kann Alles! Lustspiel in 4 Acten von F. Holbein.

Franziska . . . . . Frl. Clara Rothé.
Oberst von Kraft . . . Herrn Magnolion.

Grand pas de trois, getanzt von Herrn und 2 Frls. **Richter.**
Anfang 8 Uhr. I. Platz 75 ₰, II. Platz 50 ₰.

Bei ungünstiger Witterung finden die Vorstellungen im Saal-Theater statt. **Die Direction.**

Billets für die Herren Studirenden bei Herrn Castellan Vieweg.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: 4. 48 fr. — *6. 35 fr. — 9. 10 B. — 12. 30 N. — 3. 30 N. — *6. 15 N. — 6. 40 N. — 11 N. (bis Zwickau). — *11. 54 Nachts.

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 30 fr. — 8. 45 B. — 11. 30 B. — 3 N. — 8. 50 N.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 5. 50 fr. — 9. 10 B. — 12. 36 N. — 3 N. — 4. 38 N. — 6. 40 N. — 9 N. (nur an Sonn- und Festtagen).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4. 48 fr. — *6. 35 B. — 9. 10 B. — 12. 30 N. — 3. 30 N. — 6. 40 N. — 11 N. (nur an Sonn- und Festtagen bis Glauchau).

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: 4. 48 fr. — *6. 35 B. — 9. 10 B. — 12. 30 N. — 3. 30 N. — 6. 40 N.

F. Nach dem Berliner Bahnhof: 3. 55 fr. — 8. 29 B. — 10. 30 B. — 12. 47 N. — 4. 28 N. — 8. 8 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — 7. 35 B. — *8. 40 B. — 11. 25 B. — 3. 5 N. — *6. 15 N. — 7. 10 N. — *10. 11 N.

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 B. — 9. 45 B. — 11. 45 B. — 2. 15 N. — 4. 50 N. — 8. 30 N. (bis Nossen).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Lausigk-Geithain-Chemnitz. 8.20 B. — 2.47 N. — 4.40 N. (an Sonn- und Festtagen bis Lausigk). — *6.20 N. — 8.36 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: *4. 22 fr. — 7. 15 B. — 9. 10 B. — 11. 5 B. — 1. 40 N. — *5. 10 N. — 6 N. — *9 N. — 10. 45 N. (bis Bitterfeld).

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4. 22 fr. — 7. 15. B. — 9. 10 B. — 1. 40 N. — 6 N. — *9 N.

C. Nach dem Bayerischen Bahnhofe: 4. 22 fr. — 12. M. — 5. 45 N. — 9. 25 N. — 11. 28 Nachts.

2) Magdeburger Bahnhof.

4. 45 fr. (bis Halle). — 5. 41 fr. (bis Schkeuditz). — 6. 35 fr. — 7. 35 B. (bis Halle). — 9 B. — 10 B. (nur bis Halle). — *11 B. — 12. 25 N. — 2 N. — 3. 20 N. (bis Halle). — 4. 45 N. — 6. 30 N. (bis Halle). — 7. 40 N. — 7. 50 N. (bis Halle). — *9.56 N. — 10. 45 N. (bis Halle).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5. 20 fr. — 7. 10 B. (an Sonn- und Festtagen bis Kösen). — *7. 35 B. — 9. 55 B. — *11 B. — 1. 40 N. — *5. 5 N. — 5. 45 N. — 9. 22 N. — *10. 50 N. — 11. N. (bis Corbetha).

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 6. 45 B. — 12. 7 N. — 4. 10 N. — *6. 5 N. — 10. 15 N. (bis Gera).

4) Eilenburger Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt-Breslau: 8. 30 B. — 1.15 N. (an Sonn- und Festtagen bis Eilenburg). — *1. 50 N. — 7. 30 N. (bis Finsterwalde).

B. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau: 8. 30 B. — *1. 50 N. — 7. 30 N. (bis Finsterwalde).

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig: *3. 53 fr. — 6. 50 fr. (von Altenburg). — 7. 52 B. — *8. 10 B. — 10. 33 B. — 12.35 N. — 4. 6 N. — 8. 51 N. — *8 N. — 9. 57 N.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 6. 50 B. (von Borna). — 9. 34 B. — 11. 39 B. — 2. 36 N. — 5. 45 N. — 11. 41 N.

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 7. 52 B. — 10. 22 B. — 2. 36 N. — 4. 17 N. — 6. 51 N. — 8. 42 N. — 11. 25 N. (an Sonn- und Festtagen).

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: 7. 52 B. — 10. 33 B. — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 51 N. — 9. 57 N.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: 7. 52 B. — 10. 33 B. — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 51 N. — 9. 57 N.

F. Vom Berliner Bahnhof: 4. 38 fr. — 12. 17 N. — 6. 2 N. — 9. 42 N. — 11. 45 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2. 14 fr. — *6. 20 fr. — 9. 21 B. — *10. 34 B. — 11. 10 B. — 2. 41 N. — 5. 23 N. — 8. 2 N. — *9. 29 N.

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 B. (von Nossen). — 11. 35 B. — 4. 13 N. — 6. 58 N. — 9. 46 N.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Lausigk-Liebertwolkwitz-Leipzig: 7.15 B. (von Geithain). — 12. 3 N. — 6. 10 N. — *9. 20 N. — 9. 58 N. (an Sonn- und Festtagen von Lausigk).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 54 fr. — 10. 13 B. — *11. 20 B. — 5. 21 N. — *5. 35 N. — 9. 10 N. — *11. 10 N.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Leipzig: 8. 26 B. — 10. 13 B. — 2. 29 N. — *5. 35 N. — *11. 10 N. — 11. 30 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

4. 5 fr. — 5. 31 fr. (von Halle). — 6. 45 B. (von Schkeuditz). — *8. 13 B. — 9. 56 B. (von Halle). — 11. 5 B. — 12. 51 N. (von Halle). — 2. 33 N. — 4. 31 N. (von Halle). — *5. 45 N. — 7. 26 N. (von Halle). — 8. 6 N. — 9. 49 N. — 10. 4 N. (nur Sonntags). — 11. 24 N. — 12. 11 N. (von Halle).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: *4. 44 fr. — 6. 3 B. (von Corbetha). — 7. 20 B. (von Erfurt). — *9. 40 B. — 10. 55 B. — 1. 37 N. — 5. 33 N. — *5. 48 N. — 8. 55 N. (an Sonn- und Festtagen). — 8. 42 N. (an Wochentagen von Teuchern). — *9. 33 N. — 10. 30 N. (an Sonn- und Festtagen von Kösen). — 11. 24 N.

B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz-Leipzig: 6. 33 fr. (von Gera). — 10. 45 B. — 4. 30 N. — *8. 21 N. — 9. 40 N. — 10. 55 N. (an Sonn- und Festtagen von Zeitz).

4) Eilenburger Bahnhof.

A. Linie Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg-Eilenburg-Leipzig: 7. 11 B. (von Finsterwalde). — 12. 38 N. — *6. 42 N. — 10. 24 N. (an Sonn- und Feiertagen von Eilenburg).

B. Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Leipzig: wie vorstehend.